

# Brillanthütte im Blickpunkt

Gnarrenburger Glasmuseum sorgt für Extra-Ausstellung von Prunkstücken aus historischer Produktion

GNARRENBURG. Wer sich für die große Zeit der Glasindustrie in Gnarrenburg und umzu interessiert, kommt am Glasmuseum nicht vorbei. Jetzt haben die Verantwortlichen um den Vorsitzenden des Museumsvereins, Dr. Peter Fröhlich (kleines Foto), einen Raum nur für formschöne Prunkstücke aus der Produktion der Brillanthütte gewidmet. Aus dem Karlsruhöfener Unternehmen, das die Familien Tschammer und Lipold gegründet haben, ist die Brilliant AG hervorgegangen.

Ein halbes Dutzend Glashütten prägten einst die Wirtschaftsgeschichte der Region. Das Glasmuseum präsentiert Exponate aus der Produktion der Fahrenhütte, der Marienhütte, der Carlshütte, der Gulauhütte, Brillantglashütte und Brillantleuchten AG.



„Im Vordergrund der Ausstellung steht die Marienhütte mit der weltweiten Bedeutung des Tropfenzählers, entstanden 1846“, erläutert Dr. Fröhlich, der ab sofort unter den derzeit üblichen Corona-Bedingungen wieder Führungen anbietet.

Die Brillanthütte hat jetzt eine neue Aufmerksamkeit im Museum erfahren: Im Blickpunkt stehen Glasprodukte für den Endkunden mit hohen Anforderungen an Design, Geschmack, Trends, Farben und Formen,



Aus Produktion der **Brillanthütte**.



Formschöner **Neujahrsgruß**.



**Aschenbecher** mit Oldtimermotiv.



Präsent für **Skatfreunde**.



Lokalpatriotismus auf **Teller**.



**Elegante Etagere**. Fotos: Volkmann

heißt es in einer Museumsmittteilung mit Blick auf farben- und formschöne Schalen, Etageren, Ehrenteller, Aschenbecher, Wand- und Deckenleuchten und andere Exponate. „Derartige Konsumprodukte wurden sehr erfolgreich ab Mitte des 20. Jahrhunderts in Gnarrenburg hergestellt und weltweit von der Brillanthütte verkauft“, betont Peter Fröhlich und freut sich über Neuzugänge aus privaten Sammlungen.

Eine neue Ausstellung im Glasmuseum soll diese Entwicklung und ihre Erfolge zeigen, beginnend mit den Leuchten bis hin zu

Keksschalen, Gebäckplatten und Likörkaraffen. Jetzt ist diesem Sortiment ein ganzer Raum gewidmet, um den Fokus der Besucher auf die Bedeutung der Brillantglashütte zu lenken. Denn bislang konzentrierte sich die Ausstellung vor allem auf die 1976 in Konkurs gegangene Marienhütte. „Viele Besucher dürften viele Glasprodukte aus ihrer Kindheit wiedererkennen“, ist Fröhlich überzeugt. Andere Besucher würden staunen, wie phantasie- und geschmackvoll, farbenfroh die Glasprodukte waren, die aus Gnarrenburg kamen.

Da die Brillanthütte zeitweise

über 1 000 Mitarbeiter hatte – zusätzlich ungezählte Heimarbeiter, die Leuchten zusammensteckten – „werden diese oft anderen Besuchern sagen können: ‚Daran habe ich mitgearbeitet!‘“, heißt es in einer Mitteilung des Glasmuseums. (bz/ts)

Die **Ausstellung** ist jeden Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen von Gruppen ab sechs Personen können jederzeit stattfinden. Anmeldung erfolgt über das Touristikbüro (☎ 0 47 63/6271 311 oder über die Homepage des Glasmuseums-Vereins.

[www.glasmuseum-gnarrenburg.de](http://www.glasmuseum-gnarrenburg.de)